

Österreicher bevorzugen Winter-Fernreisen und geben mehr Geld aus

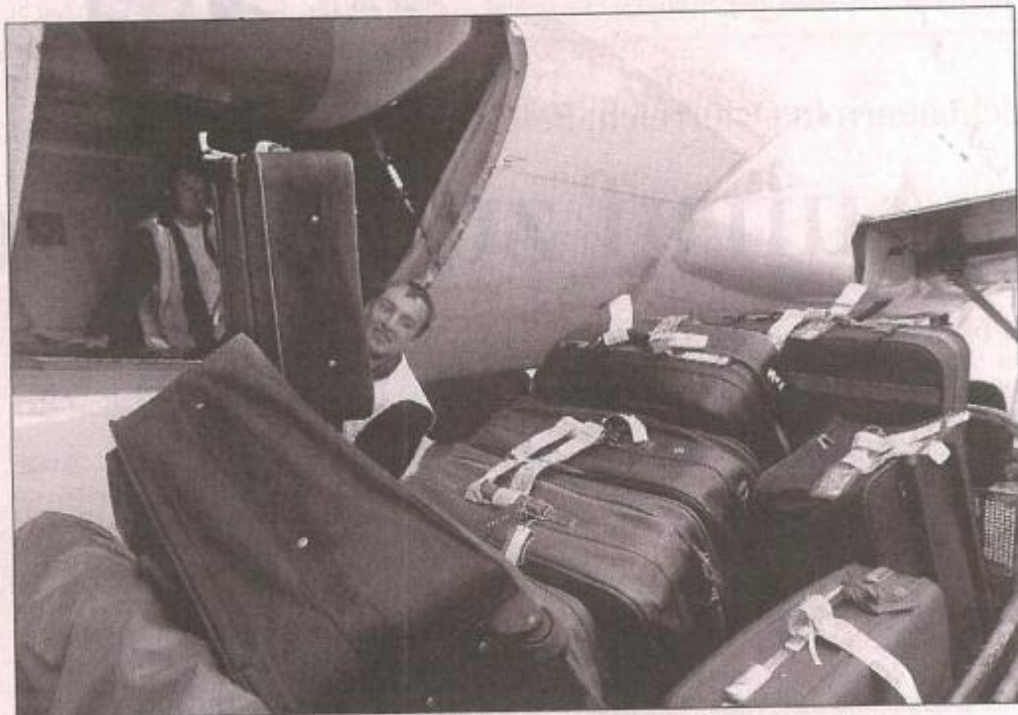
Weniger Sommerurlaub

- Weniger kurze Urlaube, dafür mehr hochwertige Reisen.
- Fußball-EM wirkt sich negativ auf Buchungen aus.

Wien. (est) 62 Prozent der Österreicher planen, diesen Sommer auf Urlaub zu fahren. Das sind acht Prozentpunkte weniger als im Vorjahr, geht aus einer Umfrage des französischen Meinungsforschungsinstituts Ipsos im Auftrag der Notfall- und Serviceorganisation Europ Assistance hervor. 3506 Personen in Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Spanien, Belgien und Österreich wurden dabei befragt.

Demnach fahren 43 Prozent der Österreicher für zwei Wochen auf Urlaub und 44 Prozent für eine Woche. Trotz des hohen Ölpreises ist das Urlaubsbudget seit dem Vorjahr um 159 Euro pro Reise gestiegen. Insgesamt gibt ein heimischer Haushalt 2426 Euro für den Sommerurlaub aus.

„Wir gehen von einer Umsatzsteigerung von einem bis zwei Prozent aus. Denn die Mittelschicht bewegt sich nach oben und gibt mehr Geld aus, etwa indem sie beim Flug Business Class statt Economy bucht“, erklärt Walter Grahl, Vertriebsleiter von Verkehrsbüro-Ruefa Reisen. Weniger



Fast zwei Drittel der Österreicher sind startklar für den Sommerurlaub. Foto: apa

einkommensstarke Österreicher hingegen sparen. Die höheren Ausgaben schlagen sich allerdings stärker zu Buche als Rückgänge bei Billigangeboten. Grahl: „Urlaub und Zeit sind kostbar geworden. Hochwertige, spezifische Produkte sind daher als erstes ausgebucht.“

Österreich-Urlaub ist in

Die Beliebtheit von Kurzurlauben habe in den letzten vier Jahren nachgelassen, jene von mehrwöchigen Reisen zugenommen. „Wir sehen einen Trendwandel vom klassischen, 14-tägigen

Sommerurlaub zur Fernreise im Winter“, sagt Grahl. Da Urlaube mit Langstreckenflug mehr Zeit beanspruchen, würde auf ausgiebige Sommerurlaube verzichtet. Lieblingsziel im Sommer sei Europa mit Italien und Spanien an der Spitze. Knapp ein Drittel der von Ipsos Befragten urlaubt in Österreich.

Für Juni und Juli verzeichnet das Verkehrsbüro ein Buchungsminus von je zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Grahl schreibt die Rückgänge der Fußball-Europameisterschaft zu. Allein bei der Exekutive seien

30.000 Leute gebunden, dazu kämen Hotellerie und Gastronomie. Inwieweit der hohe Ölpreis schuld sei, lasse sich vor dem Hintergrund immer kurzfristigerer Buchungen schwer sagen, „da wir noch nicht wissen, ob die Leute wegen der EM daheim bleiben“.

Am reiselustigsten sind der Studie zufolge die Italiener, von denen 77 Prozent (plus 9 Prozentpunkte gegenüber 2007) in den Urlaub aufbrechen wollen. Schlusslicht sind die Deutschen (57 Prozent). Insgesamt wollen 67 Prozent der Europäer verreisen. ■